Lieber Herr Bruder,

Ich habe Ihnen recht lange nicht geschrieben und kann auch heute nicht anders sagen als daß ich um Verzeihung bitte, denn mir ist nicht wohl. Wenn Sie nicht [illegible] so empfehlen Sie mich doch [illegible] Ihrer [illegible], ich erinnere mich noch Ihrer [illegible] und Sie sind immer recht gut, daß ich mir einen [illegible] bestellen ließ, wenn Sie schreiben.

Können Sie denn ein [illegible] noch [illegible]? Ich hätte es sehr [illegible], nur müßten Sie [illegible] nicht würden so [illegible] flüchtig sein. Welche Kupfer werden Sie mir im nächsten Band geben? Ich bin jetzt recht mit der Anzeige Ihrer Unterhaltung beschäftigt und bin in allen [illegible] die ich schreibe, immer noch so verlegen und ängstlich, als dürfte ich nicht [illegible]. Ich möchte bei Gelegenheit Ihren Rath über [illegible] zu hören. Wenn Sie nicht [illegible] die Gefälligkeit [illegible], [illegible] zu [illegible] ich weiß selbst nicht, warum ich es ihm nicht [illegible] mag. Böttiger hat sich die beiden Theile von Wagner geben lassen und wird sie vielleicht [illegible] in seinem Merkur anzeigen, den er schon seit lange [illegible] allen [illegible] und gereimten [illegible] [illegible] gemacht hat: [illegible] Repräsentanten [illegible] in den [illegible] so wie gut [illegible] Candidaten können